

Gottesdienst 16.8.2020 09.30 Uhr, 16.n.Trin., St. Susanna
(Internet UND Sonntag „live“ „**Erwählt – ohne wenn und aber**“

Vortrag Allein aus Gnade

Begrüßung

Wir feiern im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich grüße Sie mit dem Wochenspruch für den heutigen, 10. Sonntag nach dem Trinitatisfest:
Wohl dem Volk.. dessen Herr der Gott ist – das er zum Erbe erwählt hat - - Wem wird das wohl gelten – dem richtigen Volk? DEN RECHTGLÄUBIGEN? DEN GERECHTEN? DEN GOTTESFÜRCHTIGEN – NEIN- - keine Bedingung – geschenkt – jedem! Von Gott – aus Liebe! Nichts wünscht Gott mehr, als dass ich das erkenne – begreife – es gilt mir seine Liebe –seine Wahl - Ich bin gewollt – so wie Sie – und alles Leben auf dieser Welt – von Gott dem Herrn – ich bin sein Kind – BEDINGUNGSLOS – unbedingt. Darum bin ich heute morgen hier – das zu glauben- mich darin bestärken zu lassen- nur das – und sonst heute morgen nichts.

Lied Herr, du bist mein Leben

NGB 050

Besinnung Wir kommen aus sovielen Zwängen in Familien, Beruf und Alltag.

Wir müssen funktionieren, sonst fallen wir raus, sind draußen.

Fast überall heißt es: Nur wer mitmacht, wird belohnt. Die anderen werden abgehängt, raus gedrängt, stehen mit leeren Händen da.

Es ist ein grausames Spiel von Sachzwängen, auferlegten Zwängen und Fesseln. Wir sehnen uns nach einem, der den Kreislauf von wenn, dann, durchbricht.

Liedruf Herr, erbarme...

GB 178

Wir kommen verunsichert, enttäuscht, verängstigt, weil wir merken, es gelingt nicht – so sehr wir uns anstrengen, wir können uns den Sinn des Lebens, Liebe und Anerkennung nicht verdienen. So schnell wir auch laufen, wir kommen nicht ans Ziel. So oft stehen wir mit leeren Händen und leeren Herzen da.

Liedruf Herr, erbarme...

GB 178

Wir sehnen uns nach Antworten auf die vielen komplizierten Fragen – privat – gesundheitlich – gesellschaftlich- politisch.

Und überhören so oft in all den Versprechungen und den vielen Meinungen die Stimme, die uns wirklich helfen kann. Wir ahnen, dass es nicht in unserer Hand liegt – und doch glauben wir, wir müßten Bedingungen erfüllen; auch vor Gott hieße es: Nur wenn, dann...

Liedruf Herr, erbarme...

GB 178

So kommen wir vor Gott, bitten um Jesu Christi willen um sein Erbarmen und rufen gemeinsam Gott sei uns Sündern gnädig. Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Zuspruch: Es gibt nur eine einzige – einfach – klare Antwort – nur eine, die nicht an unserem Können und Wollen Maß nimmt: Du bist geliebt und alle anderen um Dich herum sind geliebt- bedingungslos – absolute ohne jede Leistung – einer will dich heil machen – dein Leben glücken lassen- ohne wenn und aber. Der allmächtige, liebende und barmherzige Gott – in Jesus Christus hat er jedem Einzelnen und aller Welt sein liebendes Gesicht zugewandt. So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Wer das glaubt – darauf vertraut – dem wird sein Leben gelingen.

Gebet

Gott, deine Liebe ist unbefleischlich groß. Viel zu klein denken wir von ihr; meist glauben wir, sie gelte nur denen, die es verdient haben. Hilf uns weiter und barmherziger zu glauben und zu denken. Denn Deine Liebe und Dein Heil gelten allen Menschen Und allem, was lebt. Hilf uns, das zu verstehen und dafür einzutreten. Durch Jesus Christus, Kind jüdischer Eltern, Deinen Sohn; der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert. In Zeit und Ewigkeit. Amen.

Lesung Markus 12,28-34

M. Weißmann

28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? 29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5). 31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese. 32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; 33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. 34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Glaubensbekenntnis

Lied Herr, deine Liebe

GB 638

Predigt **Römer 11,25-33**

Unser ganzes Leben ist an Bedingungen geknüpft – hängt an dem kleinen Wörtchen „WENN“:

Wenn Hänschen Danke und Bitte sagt, dann bekommt es etwas.

Wenn Hänschen fleißig lernt und sich anstrengt, dann wird Hans später etwas werden.

Wenn Hänschen im Strom seiner Altersgenossen schön mitschwimmt, dann darf er dazu gehören, sonst wird er gehänselt. Wenn der größer gewordene Hans in der Arbeit zuverlässig, tüchtig und gehorsam ist, dann kann er auf die Erfolgsleiter steigen. Wenn Hans nach oben duckt und nach unten tritt, dann kommt er auf der Leiter weiter nach oben. Wenn er genug an sich denkt und an später, dann wird er später mehr als genug haben und sich keine Sorgen machen müssen.

Wenn der älter werdende Hans merkt, dass er all das nicht behalten kann, **ERST DANN** wird er vielleicht ins Nachdenken kommen – wenn die Kräfte nachlassen – wenn er mit dem Strom nicht mehr mitkommt oder auch nicht mehr mag – wenn seine Arbeitskraft nicht mehr gefragt ist – wenn er das Ende der Leiter erreicht hat – wenn es plötzlich rückwärts geht – **DANN** bricht das Leben zusammen - scheint alles sinnlos – alles wofür und wozu wird fraglich.

Wir sollten jetzt schon innehalten und fragen, ob ein Leben unter dem Diktat des „WENN“ Sinn macht. WER SEIN LEBEN LANG AUF DEM WENN – aufgebaut hat – dem eigenen Druck – dem Druck anderer – den Erwartungen – Bedingungen- der bricht eines Tages ein – dessen Haus bricht zusammen.

Ich weiß, ich höre die Einwände: OHNE all diese „WENN“s kann kein Leben funktionieren- keine Gesellschaft - wir brauchen Grenzen- einen Rahmen - Verlässlichkeit – Ordnungen – Damit das Leben funktioniert. Aber das WENN, die BEDINGUNGEN –die GRENZEN sind nur dazu da, dass es FUNKTIONIERT – nicht mehr –nicht weniger.

Aber das ist zu wenig! Davon, dass ich funktioniere, wird meine Seele nicht satt. Davon, dass eine Gesellschaft funktioniert, wird ein Gesellschaft nicht lebenswert. Sinn finden KANN MAN mit dem WENN

als erstem und Letztem Wort nicht. **Es braucht anderes – mehr als das „Wenn“ - etwas darüber hinaus: Tieferes Leben, Sinn und Erfüllung. Denn: EINEN SINN HABEN , ist etwas anderes.** Lebenssinn GIBT ES NUR BEDINGUNGSLOS. Er ist gegeben und geschenkt. Letztlich von Gott!

UND damit sind wir bei unserem heutigen Thema: Ich lese unseren Predigttext aus dem **Römerbrief Kapitel 11: 25** *Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. 26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. 27 Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« 28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. 29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. 30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, 31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. 32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.*

Paulus müht sich hier mit der Frage: Was ist, wenn das Volk Israel, das doch von Gott erwählt worden war - das er aus Ägypten geführt hat – dem er die 10 Gebote gab - mit dem er einen Bund geschlossen hat - einen ewigen Bund – Wenn dieses Volk, Gottes eigenen Sohn - seine Liebe in Person - Jesus Christus - NICHT ERKENNT? DANN verspielt das Volk Israel damit doch seine Erwählung, seine Berufung? Zerbricht dann nicht dieser Bund?

So haben es Christinnen und Christen oft verstanden - schon zur Zeit des Paulus – und danach immer wieder: Wenn die Juden, so sagte man, die Wahrheit Jesu nicht erkennen, dann haben sie ihre Erwählung durch Gott verspielt. Man verfolgte die Juden als Christusleugner, als seine Mörder – eine unheilvolle Jahrhunderte lange Zeit der Verfolgung und Verunglimpfung begann. Bis hin den schlimmen Progromen – im Mittelalter und letztlich im Dritten Reich.

Nicht nur Juden gegenüber ging man so vor. Im Glauben, die Wahrheit Gottes auf seiner Seite zu haben, zog man immer wieder aus - Mit Schwert und Kreuz oder Halbmond, Mit Gewalt oder Druck, Folter und Vertreibung. Evangelische, Katholische, Orthodoxe und ganz andere Glaubensrichtungen.

Mit der Aufklärung kam – jedenfalls in unserem Teil der Welt - das Verständnis, dass die Wahrheit niemals von einem allein ganz und gar erkannt werden könne. Jeder Glaube, jede Weltsicht, sei relativ – subjektiv – sei eben eine Sichtweise, nur eine Sichtweise – und damit letztlich etwas Privates. Das nie und nimmer für alle verbindlich gemacht werden kann.

Religion – die Antwort auf die Frage nach der Wahrheit des Lebens wurde zur Privatsache. Das ist – für eine Gesellschaft folgerichtig und unabdingbar. Und wir sollten dieses hohe Gut verteidigen. Jede und jeder darf glauben oder nicht glauben - darf seinen glauben leben wie oder ob er oder sie möchte.

Und doch – unser heutiges Thema geht viel tiefer: **Es geht hier nicht um die Frage, ob wir tolerant gegenüber anderen sind – anderem Glauben, gegenüber Juden oder Muslimen, Menschen, die nicht an Gott glauben, sondern um die Frage: Wie kann ich meine Sicht? Meine Überzeugung? Meinen Glauben aus vollem Herzen für wahr halten und ZUGLEICH ANDEREN die Wahrheit zugestehen?**

Denn eines ist keine Lösung; auch wenn es in heutiger Zeit von vielen vertreten wird: Die Haltung, es sei doch völlig egal, was man glaubt, ob man glaubt, wem man glaubt. Privatsache – es solle einfach jeder glauben, was er oder sie will.

GLAUBEN ist das, was mich trägt. Das, was mich unbedingt angeht - die Antwort auf die großen Fragen des Lebens. Es geht um Überzeugungen, die unser ganzes Leben betreffen. Und das heißt: Der Anspruch auf WAHRHEIT gehört zum Glauben unaufgebbar dazu.

Und so wie Paulus, bin auch ich felsenfest davon überzeugt, dass mein christlicher Glaube der Weg zum Leben ist – zu einem erfüllten Leben hier – und letztlich zu Gott! WENN ich mein Leben auf Gott und Jesus Christus baue, danach ausrichte, DANN habe ich den Sinn und das Ziel gefunden.

Paulus KÄMPFT _ ÜBERLEGT – DISKUTIERT MIT SICH SELBST - WIE GEHT DAS ZUSAMMEN: WENN EINER NICHT AN JESUS - AN GOTTES LIEBE GLAUBEN WILL ODER KANN – IST ER VERLOREN ? Was ist mit seinen GESCHWISTERN IM JÜDISCHEN GLAUBLEN -

Lang könnten wir jetzt darüber reden... wir fänden Argumente und Gegenargumente, Zweifel und Bestärkung. Wir könnten Bibelstellen zitieren – uns philosophisch in Abgründe verlieren – und wir würden KEINE SCHLÜSSIGE ANTWORT FINDEN!

Es gibt keine ALLE überzeugende, vernünftige Antwort auf die Frage nach dem Verhältnis von Wahrheit und Glauben. Auf die Frage nach dem ewigen Kreislauf von WENN und DANN, auf das Schwarz-weiß-Muster: Falsch oder Wahr – gerettet oder verloren – erwählt oder aussortiert.

Muss es auch nicht – es reicht ein Satz – ein Glaubenssatz: Paulus umschreibt sie so: *nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. 29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen: geliebt –erwählt – Und das hat kein Verfallsdatum – da gibt es kein WENN UND ABER – Gottes ZUSAGE HAT BESTAND. GOTTES LIEBE gilt BEDINGUNGSLOS. Und das sieht man gerade an Jesus Christus – In seinem Leben – in seinem Sterben – in seinem Auferstehen - hat Gott ein für alle Mal klar gemacht: Nach dem Maßstab der Liebe ist NIEMAND ausgeschlossen! Das ist das Credo des Paulus.*

Vortragsglied: zeugnistag

Die Schlaunen diskutieren –Die besserwisser streiten sich Wo bleibt die Moral – wenn – wenn nicht - Am KREUZ Hat er unterschrieben. Du kannst es glauben oder nicht – Seine handschrift ist da drunter - Nur die Liebe.....Aus Liebe **Das trägt ein Leben – sonst nichts – Wahrheit und Liebe – sie gehören irgendwie zusammen – Gute Werke – feste Überzeugung und brennende Glaube - Barmherzigkeit – Liebe - aber nicht mit WENN – DANN - nie und nimmer bei Gott – und für den Sinn des Lebens –** Erst kommt Gottes Liebe – und dann – ganz lange nichts. Und davon leben wir – Ein Leben lang

Und doch sucht Paulus nach einer Erklärung. Paulus ringt sein Leben lang mit diesem Thema – und er fragt weiter nach dem Warum: Warum verweigert sich Israel dem Glauben an Jesus – warum tun das andere? **Wie kann das zusammen gehen?** Seine Antwort: *Sie haben sich verweigert, damit die Botschaft von Jesus zu Euch kommen konnte* – das ist seine Antwort; darin erkennt er ein Stück Sinn. ANDEREN ZU GUTE - ER DENKT POSITIV. Er denkt nicht anders herum, wie wir meist: DA würde es dann heißen: Wer einmal absagt, hat die Einladung vertan; wer nicht dazu gehören will, ist draußen.

Nein, PAULUS LÄDT ein, wirbt, hält die Türe offen; wie Jesus, wie Gott. MEHR können WIR auch NICHT. Glaube kann und muss nicht alles erklären; er sucht nach Sinn – gewiss – einfach nur Widersinniges für wahr halten, ist kein Nachweis für Glaubenswahrheit.

Aber die Frage nach der letzten Wahrheit, dem Sinn von allem muss für Paulus letztlich offen bleiben – und für uns: Zu entscheiden, wer auf dem rechten Weg ist und ans Ziel kommt! **Das liegt nur bei Gott. Und der wird auch Richter sein** – so sagt es ebenso Martin Luther - der wird richten. **Sein Urteil ist ganz und gar unserer Einsicht entzogen.** Wenn wir da menschliche Maßstäbe anlegen, sähe es schlecht aus – wir können nur auf seine Liebe hoffen! Alle, auch die, die an Jesus glauben – und auch Paulus – und wir alle – sind und bleiben ein Leben lang BESCHENKTE.

Weil wir als Menschen zwar vor Gott recht – gerechtfertigt sind – aber nie durch eigene Leistung. Wir alle, schreibt Paulus, sind ohne Ausnahme, Ungehorsam. **Luther wird schreiben:** Zugleich – ganz und gar – von Gott Gerechtfertigte – und ebenso vor Gott Sünder – über die sich Gott erbarmt – ohne Wenn und Aber. **Was wir sehen können – und worauf wir sehen sollen, ist seine Liebe, seine grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit – In Jesus Christus.**

Und darum kann es im Glauben KEINE Überheblichkeit geben. Da steht niemand über dem anderen.

Wir nicht über den Juden und nicht umgekehrt. Kein Christ über den für Jahrhunderte so genannten Heiden. Vor Gott sind wir ALLE – bedürftig - angewiesen – auf UMKEHR und GNADE.

Wenn Gott gerecht richten würde, wären alle verloren - Hier sind wir am Kern unseres christlichen Glaubens. Umkehr, Einsicht in unsere Fehler und Verfehlungen gehören immer dazu. Bei uns und anderen. Und genauso können wir Gottes Liebe im anderen erkennen - ahnen – wahr sein lassen.

Auf was wir sehen sollen, ist Gottes Liebe, seine grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit – In Jesus Christus. Die Frage nach der Wahrheit muss für Paulus letztlich offen bleiben – und für uns: Zu entscheiden, wer auf dem rechten Weg ist und ans Ziel kommt! Weil es nicht um ein schlüssiges System geht – sondern um die persönliche Entscheidung, für das, was mein Leben trägt.

Darum zurück zum Anfang - Wenn du zweifelst- wenn du Erfüllung suchst – für deine Seele ein gutes Wort. Für dein Leben ein Fundament – für deine Hoffnung einen Horizont - Für dein Handeln einen Maßstab, dann schau auf ihn – Auf Jesus Christus – auf sein Leben – sein Kreuz – seine Auferstehung. OHNE WENN UND ABER. Aus diesem Holz ist Gott geschnitzt! Am Kreuz sehen wir ihn ganz und gar. Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. DAMIT MEIN LEBEN gelingt– DAZU BRAUCHT ES ALS ERSTES UND LETZETS WORT NUR Dies: Ich bin gewiss, das NICHTS – GAR NICHTS uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist. Amen.

Lied Bist zu uns wie ein Vater

NGB 035

Abkündigungen

Fürbittengebet

Allmächtiger und Barmherziger Gott,
wenn Du auswählst, muss keiner draußen bleiben;
wenn Du liebst, gibt es keine Grenzen.

Wir bitten Dich für unser Zusammenleben um
Deine Liebe und Weite. Dort wo Menschen ausgegrenzt werden
um ihres Glaubens oder ihrer Herkunft willen.
Wo Menschen draußen sind, weil sie anders aussehen,
anders denken, nicht das erfüllen und bringen, was von ihnen erwartet wird.

Wir bitten Dich für die drängenden Probleme in dieser Welt und in unserem Leben um Deine Geist. Damit
Versöhnung möglich ist, wo Hass und Unverständnis an der Tagesordnung sind. Damit Nächstenliebe und
Gemeinwohl wachsen, wo Eigennutz und pure Gier herrschen.
Damit entschiedener gehandelt wird, wo Probleme auf die lange Bank geschoben werden.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinde und deine Kirche auf der Welt.
Dass sie ein Ort sind, wo jede und jeder sich eingeladen fühlt; wo alle ihren Platz finden; wo aus den
Fenstern Licht strahl und Wärme. Wo Türen aufgehen und Menschen Heimat haben. Wo dein Wort und
deine Liebe wohnen. Amen

Vaterunser

Lied Nun segne und behüte uns

Sendung

Segen

Nachspiel